

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 69. Freitag, den 7. September 1827.

Erinnerung an Abführung der Landsteuer,

Termin Bartholomäi 1827.

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi, muß dem allerhöchsten Steuerausschreiben gemäß, die Erinnerung und Execution wegen rückständiger Landsteuerbeiträge von den Grundstücken, ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 25. August 1827.

Die Stadtsteuer-Einnahme allda.

Das Gehölz vor Wiederitzsch.

Vorwärts und seitwärts des Dorfes Klein-Wiederitzsch, zwischen der Dübener und Desslischer Landstraße gelegen, ist ein Gehölz, ein Wäldchen; es nimmt so

— — gern den Wandrer auf
und freundlich lächeln ihn die Bäume an.

Doch so mancher schaut es von fern, oder weilt auch wohl unter seinen Schatten, ohne daran zu denken, daß der Boden um dasselbe ringsherum von vielen tausenden gefallener Krieger gedüngt worden ist, die hier zu sterben, aber nicht zu fliehen mußten. Heute am 7ten September vor 196 Jahren ward die Schlacht von Breitenfeld zwischen dem alten Tilly und dem großen Gustav Adolph geschlagen und vor diesem Hölzchen, längs am Rande desselben, ward der letzte entscheidende Hauptschlag geführt. Zu Mittag hatte sie begonnen. Rechts und links hatte sie nun schon mehrere Stunden gerobt. Rechts von Seehausen nach Gießelsdorf hin hatten sich die

Sachsen, bis auf Wenige, in wilder Flucht vor Tillys Schaaren nach Eilenburg hin ergossen; links dagegen war der tapfere Pappenheim nach sieben Angriffen auf die Schweden endlich zum schnellsten Rückzuge nach Halle gezwungen worden. Nur vorwärts dieses Gehölzes standen mauerfest die Regimenter von Tillys besten Krieger zu Fuß. Sie bildeten den Mittelpunkt der Schlacht und schienen der Wall zu seyn, an welchem jeder Angriff der Feinde scheitern mußte. Doch ihre Stunde war gekommen. Die Krieger, welche ganz Deutschland siegreich durchzogen hatten, die noch im Mai „die Magdeburger Hochzeit“ gefeiert hatten, sollten hier ihr Grab finden, als der Abendstern seinen ersten Strahl auf das weite blutige Blachfeld herabsandte. Denn mit gewaltiger Kraft, mit überlegener Zahl, drängte der König, als Pappenheim nach Halle gejagt war, als ihr Geschütz genommen war, welches ihre Massen deckte, auf ihren linken Flügel und in ihren Rücken ein, und mit nicht minderm Ungestüm faßte des Königs tapferer

Kampfgenosse, Graf Horn, sie auf der rechten Seite, und von Nodelwitz her wogte der Mittelpunkt des schwedischen Heeres herbei. Da wüthete Verwirrung in allen Reihen der furchtbaren Tillyschen Armada. Doch fünf Regimenter der tapfern Wallonen, ob sie schon vor einander getrennt standen, suchten das Gehölz zu gewinnen, das in ihren Rücken lag. „Die Regimenter Valderon, Dietrichstein, Göthe, Blankart und Chiesia vereinten sich,“ schreibt ein Zeitgenosse. *) „Sie gelangten glücklich bis zum Rande eines vortheilhaft gelegenen Gehölzes und boten nur die Spitze, die Ehre ihrer Kampfgenossen zu retten. Hier ward in der That der Sieghartnäckig streitig gemacht und schien lange zu schwanken. Die Schweden hatten es mit jenen alten Schaaeren Tillys zu thun, die nie zu weichen gewohnt waren, die nicht bloß ihre Ordre zu befolgen und Stand zu halten, sondern sich auch schnell zu vereinen und front zu machen wußten. Man sah hier alte Soldaten auf den Knien, mit abgeschossenen Beinen kämpfen und ihren Posten nur mit dem Leben aufgeben.“ So ward gekämpft, bis 600 übrig blieben.

— Ein Schlachten wars, nicht eine Schlacht zu nennen!

Tilly, in Thränen der Wuth ausbrechend, stand mitten unter ihnen, gleich ihnen den Tod mehr suchend, als vermeidend. Doch der tapfere Kronenberg stellte sich an die Spitze dieses Häufleins, den ergraute Feldherrn zu retten. Mitten durchs Getümmel brach er sich mit diesen 600 Wallonen eine Bahn durch die Schweden, den Weg nach

*) Le Soldat Suedois, S. 72. Schiller giebt nur vier an, ohne sie zu nennen; vermuthlich ein Schreib- oder Druckfehler, oder aber er zählte Valderon und Dietrichstein für eins, weil sie in einer sogenannten Vertle vereint waren.

Halle zu gewinnen, und unter dem Schutze der Finsterniß gelang es ihnen, dem alten Tilly und seinem Retter Kronenberg, immer auf dem Fuße von schwedischen Reutern verfolgt und angegriffen, glücklich nach Halle selbst zu gelangen.

Fast zwei Jahrhunderte sind vergangen, als dieser Hain Zeuge des Mordens war, das seine Wurzeln düngte. Die Gebeine jener Tapfern sind längst zu Asche geworden. Wenn der Herbstwind über die Blachfelder streicht, findet er kein Staubchen derselben mehr vor. Wir aber ärndten noch immer die Früchte des blutigen Tages, der heute Deutschlands Religionsfreiheit gründete. Wenn Gustav Adolphi's Krieger an dem Widerstand schelsterten, dem diese Wallonen ihr entgegensezten, wenn diese, wie Desaix's 6000 Grenadiere bei Marengo, der Kern wurden, um den sich ihre geschlagenen Brüder neu versammelten und ordneten: wer weiß, ob nicht dann, wo Luther's Name unter uns gepriesen wird, ein Jesuite seinen Gift ausschüttete; ob nicht, wenn wir das Reformationsest feiern, das Restitutionsedikt verlesen würde. Blutig ward die Saat auf Breitenfelds großer Ebene gedüngt; doch sie ist freudig aufgegangen und hat goldne Früchte getragen und wird sie tragen bis an der Welt Ende!

*r.

Milde Beisteuern.

Vorwort.

Als vor mehreren Jahren das Theater in Berlin abbrannte, wurden milde Beiträge gern angenommen, und eine Sendung alter Kleidungsstücke ließ dem bei dieser Gelegenheit mit folgendem Briefe ein:

Gelächter Herr Graf von's Theater!*)

Das Unglück ist zu groß und macht mir so dreist uns an Ihnen zu wenden und da sie Kleider und alles auffammeln und recht sehr darum bitten, daß man sie zuschickt, so habe ich und meine Kammerrathinnen dann unsere Garderobe ein bißchen Durchgekukt und schicke Ihnen unser Wenigstes. Das Ewantalg**) ist noch meiner Mutter seelig und die Strumpfbänder hat mich ein vor Gott, König und Vaterland verendeter Freund beim Abschied veröhrt.

Die Julie bittet Ihnen och den Strohhut anzunehmen, denn sie hat nun einen neuen und will den gerne missen, wenn, en man nur aufs Oper-Theater wiederzieht.

Ich kann Sie nicht sagen, edler Herr Graf, was mich das Theater schon vor Vergnügen verschafft und mich die Tugend gezeigt hat auf die ich jetzt halte, denn meine Schwester steht als Amme mit einer Mamsel in Condition, die Ihre Theaterdänzerin ist und da habe ich erst gelehret was eine gute Körperhaltung ist.

Herr Graf, ich wollte grade den Abend mit Herr Schmidt, der jetzt unser Secretär ist, in die Meiber, und können Sie denken den Schreck, als alles in Flammen steht. Ich ferze och gleich mit unsrer Friederike hin, o Gott, wie wird mich, als ich die Komödie so ganz hoch in Himmel in Flammen sehe, die Friederike weinte, indem so schoßen Sie vorbei und der Schweiß lief Sie man immer so runner und mit Permission, Ihr Gesicht war blaß und einer stieß mir in die Ribben und sagte: Das ist er! und so rannte ich und mußte

an die Madam denken, bei der ich in Condition war.

Herr Graf, alles hat Mittel mit Sie, und gestern bei Raschmanns und Wiseglis haben sich alle Mamsells versprochen, sie zu schicken; denn ich vergesse nie, was das Theater an mich gethan hat. Die Zauberflöte und der Pumpernickel ist man gemeen und vor die Cochons, aber Schiller und Kosebue! Kosebue ist abersch Oberst.

Die Lisette bei Bülow's stritt immer, das Schiller der Beste wäre und redt immer von die Jungfrau von Orleans. Na, Kosebue kennt das Leben wie es bei uns ist und das ist doch der Beste, der mir gut macht, der mir riht und mich selbst vertrauen giebt. Ich kann sie nicht sagen Herr Graf, was mich das Theater verändert, denn ich denke noch an meine Erziehung. Gott, wie dumm war ich da. Jetzt aber bin ich eine andre Person. Wenn ich an so Sonntags mit meinem Freund mit das Kreuz*) in die Zelter bin und alle die Herren mit Cigarren und den Kaffeeschalen und aufs Dampfschiff nach Charlottenburg und in Parkow und bei Lisens, dann ach, wunders ich mir über mir selber. Gott erhalte Ihnen Herr Graf, vor Berlin und vor uns alle und gebe unsern Guten König ins Herze, daß er nur bald wieder aufbaut und daß die Garderobe bald wieder gut ist. Nehmen Sie aber mein gemüthiges Schreiben nicht für ungnädig und verzeihen Sie ergebenst Ihre Dienerin und Verehrerin N. N.

N. S. Eben kommt mein Freund und bringt noch zwei Paar Stiefeln und Sporen und die Landsturm Pike. Alle drei haben mitgefochten. Die gute Seele! — —

*) Graf von Brühl, der Intendant des Theaters.

**) Eventail.

*) Statt: der das (eiserne) Kreuz hat.

Nachschrift.

Und woher ist dieser Brief? — Aus dem eben erschienenen Neuen Karitätenkabinette. Eine Sammlung der neuesten und interessantesten Anekdoten von G. Leibrock, Leipzig bei Chr. E. Kollmann 1827. 256 S.

Es giebt viele, die gern Anekdoten lesen; viele, die gern dergleichen erzählen und aus Mangel an neuen immer wieder die alten aufstischen. Hier finden Sie nicht weniger als 236 zusammengetragen, und diese können schon so lange verhalten, bis wieder eine neue Sammlung erscheint. * r.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Reff.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Heute, den 7ten September: das Leben ein Traum.

Sonntag, den 9ten: die Zauberflöte.

Dienstag, den 11ten: der Bräutigam aus Mexiko.

Mittwoch, den 12ten: Don Juan.

Die Herren und Frauen Abonnenten werden dringendst ersucht, sich über die Fortdauer ihres Abonnements bis Montag den 10. September gegen den Theaterkassirer zu erklären.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

C a n n i n g s D e n k m a l

oder

Kosmopolitische Betrachtungen über Canning's Tod und die wahrscheinlichen Folgen desselben

von

Prof. Krug in Leipzig,

bei Ch. E. Kollmann. gr. 8. geh. 6 Gr.

Anzeige. Bei Fr. Hofmeister ist so eben angekommen:

Divertissement sur des Airs tiroliens pour le Pfte. composé par Moscheles. Chanté par Famille Rainer. Mit einer schönen Vignette. 18 Gr.

Vier Gesänge mit Begleitung des Pianoforte oder der Guitarre, von Karl Keller. Oe 27. 16 Gr.

Anzeige. Zur 7ten Haupt-Classe der 57sten Dresdner Lotterie, deren Ziehung den 1. October d. J. anfängt, offerire ich, unter Verzichtleistung auf den kleinsten Gewinn und der Verbindlichkeit der Nachzahlung in einem höhern Gewinnfall, $\frac{1}{4}$ Loose à $3\frac{1}{2}$ Thlr. Conv. Mz., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ verhältnißmäßig. Geneigte Bestellungen werden postfrei erbeten.

Heinemann M. Dellevie, in Hessen-Cassel, Martinistraße Nr. 74.

A n z e i g e.

Von meiner Reise zurückgekehrt, zeige ich dem hochverehrten Publikum Leipzigs ergebenst an, daß ich mich in den Stand gesetzt habe, etwanigen Aufträgen zu festlichen Decorirungen, Illuminationen u. s. f. für die bevorstehende, durch die Hulldigung Sr. Majestät des Königs veranlaßten Feierlichkeiten hieselbst zu genügen, indem 20 bis 30,000 Stück verschiedene Illuminations-Lampen in allen Farben, Vasen ic. für diesen Zweck zu meiner Disposition bereit liegen.

Wer indeß von diesem meinen ergebenen Anerbieten Gebrauch zu machen wünscht, der beehre mich gefälligst bald mit seinen Aufträgen, indem mich meine Berufsgeschäfte hindern, ausschließlich mit Besorgungen der erwähnten Art meine Zeit auszufüllen.

Leipzig, den 5. September 1827.

Ferd. Gropius, Theater-Maler.

B e k a n n t m a c h u n g.

Daß ich heute und morgen, den 7. und 8. Septbr., wieder altes Gersdorfer Lagerfassbier schenke, mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt.

H. Burckhardt, Gastwirth zur goldnen Sonne auf der Serbergasse.

Logis-Veränderung. Von heute an wohne ich am Gottesacker Nr. 1256, 2 Treppen hoch.
Christian Gottfried Beer, Hofwirthschafts-Agent.

Verkauf. Extrafeine Punsch-Essenz à 14 Gr.; feinen Jamaica-Rum à 10 Gr.; feinen Westind. Rum à 8 Gr.; vorzüglich guter Bischoff à 8 Gr. und div. rothe und weiße Weine von 6 bis 12 Gr., so wie schöner Düffeldorfer Senf à 4½ Gr. der Topf, sind fortwährend zu haben, bei
August Keller, Peterssteinweg Nr. 1342.

Verkauf. Einige hübsche Pflanzen, als: Passiflora alata und Passiflora princeps, ein Cycas revoluta, eine Musa coccinia, blühend, und andere hübsche Pflanzen, sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen bei dem Gärtner in Nr. 787, an der Wasserkunst.

Verkauf. Die weißen Kesterleinwanden in halben Schocken zu 2½, 2¼ bis 5 Thlr., sind angekommen in der Feinwandhandlung von
G. A. Jaenisch, Petersstraße Nr. 69.

Verkauf. So eben habe ich wieder frische ungarische Rindszungen erhalten.
Peter Mantel.

Verkauf. 20 Jahrgänge Leipziger Zeitung von 1807 bis mit 1826 in Pappe gebunden, ganz komplett, so wie noch einige ganz richtige Bistirsstäbe, sind billig zu verkaufen, und zu erfragen im Preußergäßchen Nr. 44, beim Königl. Wein-Bisir Seidenschuur.

Verkauf. Frischer Düffeldorfer Senf ist wieder angekommen und zu haben in der weißen Taube bei J. C. Jahn.

Verkauf. Portorico-Tabak in kleinen Rollen à 5½ Gr. das Pfund, vorzüglich leichten, geschnittenen Tabak à 4 Gr. das Pfund, so wie franz. Schießpulver und Patentschrot, empfiehlt
Wilh. Penzler, (Ritterstraße.)

Verkauf. Von den in mehreren Blättern annoncirten Gesundheits-Canafter von Nöhring und Sonntag in Magdeburg, erhielt eine Parthie L. A. und B. in ¼ Pfunden.
J. G. Arnold, Serbergasse Nr. 1141.

Verkauf. Von echtem Voigtländer Kienruß, sowohl für Buchdrucker als auch für Wachs-
tuchfabrikanten passend, halte ich fortwährend ein Lager, und verkaufe solchen zu einem billigen Preis.
J. N. Lorenz, Catharinenstraße Nr. 374.

Wein-Verkauf. Folgende Sorten Weine sind ganz rein zu haben in der Weinhandlung bei J. N. Lorenz, Catharinenstraße Nr. 374, als: rother und weißer Franzwein zu 4, 5 und 6 Gr., außs Duzend 13 Flaschen, der Eimer 12, 14 und 15 Thlr.; weißer Cotes, pr. Flasche 6 und 7 Gr., der Eimer 18 und 20 Thlr.; Serans, pr. Flasche 8 Gr., der Eimer 24 Thlr.; Graves, pr. Flasche 10 Gr., der Eimer 28 Thlr.; Würzburger 1822r, 19r und 11r, pr. Flasche 7, 8 und 10 Gr., der Eimer 18, 22 und 26 Thlr.; rother Medoc, die Flasche 7 Gr., der Eimer 18 Thlr.; Roussillon, die Flasche 8 und 9 Gr., der Eimer 24 und 26 Thlr.; Tavel, die Flasche 6 Gr., der Eimer 18 Thlr.; Venecarlo, die Flasche 9 Gr., der Eimer 26 Thlr.; Petit-Burgunder, die Flasche 10 Gr., der Eimer 28 Thlr.; weißer Muscat-Lunel und Rivesaltes, die Flasche 10 und 12 Gr., der Eimer 28 und 34 Thlr.; feiner rother und weißer mouffirender Champagner, die Flasche 1 Thlr.; feiner Jamaica-Rum, die Flasche 8, 9, 10 und 12 Gr., der Eimer 25, 26, 30 und 32 Thlr.

Die Leinwand-Handlung von G. L. Mertens,

Petersstrasse Nr. 73.
empfang eine bedeutende Parthie schlesische Kester-Leinen, das Stück von 2, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$ bis 4 Ell.
in sehr schöner feiner Waare.

Heinrich Adolph Wennig,

Petersstrasse Nr. 34,

erhielt die seit einiger Zeit gefebte & breite weiße Kesterleinwand à 2 Gr. pr. Elle, im Ganzen
noch billiger.

Heinrich Adolph Wennig,

Petersstrasse Nr. 34,

empfang etwas ganz Neues von Londner Westenzeugen.

Verpachtung. Eine solide bürgerliche Mahrung, wobei ein Stall zu 4 Pferden mit ab-
gefaßten werden kann, ist zu verpachten und diese Michaeli zu beziehen. Ingleichen ist eine in der
besten Lage befindliche große Bude für Meubleurs billig zu verkaufen. Nachricht ertheilt das
Wilhelmsche Geschäfts- und Versorgungs-Bureau, Gainsstraße Nr. 354, 1ste Etage.

Anerbieten. Sollten Eltern oder Vormünder gesonnen seyn, junge Mädchen in Logis
und Kost zu thun, so fänden 2 bis 3 nebst Unterricht in weiblichen Arbeiten bei einer Witwe ohne
Kinder eine Stelle offen. Auf Verlangen kann auch wissenschaftlicher Unterricht damit verbunden
werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuch. Wer einen eisernen Ofenkasten von circa 2 Ellen Länge und circa 1 $\frac{1}{2}$ Elle
Breite und Höhe abzulassen hat, beliebe es Nr. 448 beim Maurer Hager anzuzeigen.

Zu kaufen wird gesucht ein im guten Zustande befindlicher Wassertrog; wer derglei-
chen abzulassen hat, beliebe es gefälligst in der Nicolaisstraße, ganz oben am Kirchhof Nr. 561,
anzuzeigen.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes, doch noch gut gehaltenes tafelförmiges Piano-
forte, wer ein solches billig abzulassen hat, beliebe die Anzeige deshalb schriftlich in der Buchhand-
lung von Carl Focke, Grimmasche Gasse Nr. 594, abzugeben.

Gesucht. Ein Mädchen, welche in Putzarbeiten so wie in Bearbeitung der Damenhüte
sehr gut bewandert ist, kann sich bei Friedr. Kreyßmar, auf dem Kauf Nr. 875 melden.

Gesucht. Es wünscht eine Person von gesetzten Jahren in Leipzig in einer ansehnlichen Fa-
milie, oder auch bei einem ledigen Herrn, eine Stelle als Wirthschafterin. Das Nähere in
Nr. 680, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Es wird eine Amme, welche gesund ist und sich durch ein gutes Zeugniß empfeh-
len kann, und am liebsten eine solche, die schon ein Vierteljahr oder länger gestillt hat, gesucht.
Die sich dazu für tüchtig haltenden wollen sich in Königers Hof Nr. 847, Esplanade, 3 Trepp-
en hoch, vorn heraus, melden.

Gesuch. Auf einer juristischen Expedition wird ein junger Mensch, der sich zum Copisten
bilden will, zugleich aber auch die Bedienung mit zu übernehmen hat, gesucht. Näheres in der
Expedition dieses Blattes.

Zu mieten gesucht werden zwei Kapellenstige in der Thomaskirche. Näheres darüber
in der Expedition dieses Blattes.

Logis-Besuch. Ein kleines Familien-Logis im Preis zu circa 40 Thaler wird, zu Weichnachten zu beziehen, zu miethen gesucht. Adressen bittet man mit M. M. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Vermiethung. In der Grimmaschen Gasse sind zu Michaeli d. J. zwei gut meublirte und bequem eingerichtete Stuben, deren Aussichten auf den Nicolaihof gehen, einzeln oder zusammen an ledige Herren billig zu vermieten. Nachweisung giebt die Expedition d. Blattes.

Vermiethung. Ein mittleres Familien-Logis, zwei Treppen hoch, vorn heraus, ist zu Michaeli zu vermieten. Zu erfragen im Stadtpfeisergäßchen, nicht weit von der neuen Pforte, Nr. 651) bei dem Eigenthümer.

Vermiethung. In Stiegligens Hof, vorn heraus nach dem Markte, ist ein sehr geräumiger Keller, solcher ist sehr hell und trocken, paßt sich wegen seiner innern Einrichtung sehr gut zu einer Italienschen Handlung oder Weinverkauf; ferner die dritte Etage nach der Kloster-gasse und einige Messstuben von jetzt an zu vermieten; der Hausmann *M o r i z* giebt Auskunft darüber.

Vermiethung. Auf der Hintergasse in Nr. 1234 ist noch die 2te Etage von Michaeli an zu vermieten, bei *Carl Kast*.

Vermiethung. Ein geräumiges Gewölbe (worinnen noch jetzt sich eine Tuchhandlung befindet) nebst Schreibstube, großer Niederlage und Keller, in einer sehr lebhaften Gasse, ganz nahe am Markt, ist zu Ostern 1828 zu vermieten. Nachricht darüber in Nr. 107, parterre.

Vermiethung. Im Preußergäßchen Nr. 44 sind zwei Logis für einzelne stille Personen zu vermieten. Näheres ist parterre zu erfahren.

Vermiethung. Es sind zur bevorstehenden Michaelismasse am Thomaskirchhof in der ersten Etage zwei Stuben, eine mit drei, die andere mit zwei Fenstern vorn heraus, und nöthigenfalls auch eine Hinterstube eben daselbst zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Im Schuhmachergäßchen Nr. 569, 4 Treppen hoch, ist ein freundliches Familien-Logis künftige Ostern 1828 zu vermieten; das Nähere 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist von Ostern 1828 ein Familien-Logis eine Treppe hoch, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör; auch kann dazu ein Stück Garten abgelassen werden. Zu erfragen auf der Quergasse Nr. 1215.

Zu vermieten ist von jetzt an eine Wagen-Remise nebst Pferdestall für 2 Pferde, Häfer- und Heuboden. Zu erfragen auf der Quergasse Nr. 1215.

Zu vermieten sind einige Familien-Logis zu 50 bis 90 Thlr., und zu Michaeli d. J. zu beziehen; wo erfährt man in Nr. 180, parterre.

Zu vermieten sind einige Stuben an ledige Herren, im Barsußgäßchen Nr. 180. Das Nähere parterre.

Einladung. Heute, Freitag den 7. September, ladet seine werthen Gäste und Freunde zu Schweinsknöcheln und Klößen höflichst ein, und bittet um zahlreichen Besuch.

E. J. Weber, in Herrn Reichels Garten.

Jammervoller Zustand einer unglücklichen Familie.

Es verdient wohl Rücksicht genommen zu werden, daß oft der Arme nicht dieser Noth und

Sorgen hat, als der Verarmte, der vielleicht noch zu viel Zartgefühl und Kengstlichkeit, abgewiesen zu werden, befißt, sich an Menschenfreunde zu wenden, und wohl mit mehr Recht verdiente, durch edelmüthige Menschen unterstützt zu werden, als der, welcher gewöhnlichen Handwerksgebranch seines öfters verdienten Zustandes macht; einer von diesen unverschuldet unglücklich leidenden Familien ist ein armer Schuhmacher Namens Gebhard, der noch vor einigen Tagen nicht im Stande war, sein 1½jähriges Kind beerdigen zu lassen, nur ein mitleidiger Tischler ließ ihm den Sarg für 18 Gr.; bei aller Mühe und Arbeit ist er nicht im Stande, sich mehr erschwingen zu können, als täglich einige Groschen, die kaum für sich und seine Kinder zu einer karglichen Mahlzeit von Kartoffeln und Brod zureichen; arm und verlassen steht dieser Unglückliche am Strohlager seiner Familie und weint jetzt die bittersten Thränen über sein unverschuldetes Elend, und glaubt vielleicht nicht, daß ein ihm ganz Unbekannter diese Bitte an Menschenfreunde wagt. Die Wohnung dieses Unglücklichen ist auf der Ulrichsgasse im Klefigschen Hause Nr. 962.

Thorzettel vom 6. September.

Grimma'sches Thor.		U.	Ranstädter Thor.		U.
Gestern Abend.			Gestern Abend.		
Die Bauhner fahrende Post		7	Hr. Rfm. Campuniani u. Schichtstr. Claus, v. Gisleben, b. Rumpau u. eignen Hause		6
Die Frankfurter fahrende Post		12	Hr. Dec. Rosenthal, v. Herrngötterstädt, in den 3 Lilien		6
Bormittag.			Hr. Rfm. Solmar, a. Berlin, v. Ems, p. durch		6
Hr. Partik. Albrecht, v. Warschau, pass. durch		3	Hr. Rfm. Mainoni, v. hier, v. Panau zurück		6
Die Breslauer fahrende Post		5	Hrn. Geh. Secretarien Prillwitz u. Feiler, aus Berlin, v. Schulpforta, im Birnbaum		6
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Finanzprocur. Benker, v. Dresden, beim Bruder, u. Oberamt. Meyer, v. Stösa, pass. durch		6	Hr. Amtm. u. Fürstl. Hefsen-Rothenburg. Rentmstr. Schrader nebst Secretair Wenderoth, v. Rothenburg, unbest.		8
Hr. Licuten. Siegmund, Russ. Courier, v. Petersburg, pass. durch		7	Hr. Excellenz Hr. Geh. Rath v. Globig, a. Dresden, v. Gotha, im Pot. de Saxe		8
Hallesches Thor.		U.	Die Gakler fahrende Post		9
Gestern Abend.			Der Frankfurter Post-Packwagen		10
Hr. Rfm. Ballmie, v. Halle, im Pot. de Saxe		6	Bormittag.		
Hr. Major Polenz, außer Dienst., a. Dresden, v. Coppenhagen, pass. durch		6	Hr. Kupferstecher Schwertgeburth, v. Weimar, im Birnbaum		9
Hr. Rfm. Thomann, v. Hamburg, im Blumenb.		8	Nachmittag.		
Die Dessauer fahrende Post		9	Die Frankfurter reitende Post		2
Hr. D. Eberhardt, v. Halle, im schw. Kreuz		9	Hr. Handl.-Reis. Ottmann, a. Preßburg, v. Weimar, im Birnbaum		3
Hrn. Rfl. Mertens u. Retemeyer, v. Hamburg, im Pot. de Russie		10	Peterssthor.		U.
Auf der Braunschweiger Post: Hrn. Rfl. Zimmermann, v. Hamburg, Schönig u. Meyer, v. Dessau, u. Friedeberg, v. Berlin, in St. Berlin u. pass. durch		12	Nachmittag.		
Bormittag.			Hr. Rfm. Sander, v. Rüggingen, im gr. Schild		1
Auf d. Hamburger Eilpost: Hr. Rfm. Bretschneider, v. hier, v. Braunschweig zurück, Hr. Rfm. Königswarter, v. Hamburg, Hr. Paß, als Courier, v. Hannover, pass. durch		3	Hr. Rfm. Postmüller, v. Zwickau, im P. de Saxe		3
Hr. Rfm. Gautier, v. hier, v. Pyrmont zurück		12	Hospital Thor.		U.
Nachmittag.			Bormittag.		
Hr. Oberforststr. v. Schönfeld, v. Düben, p. d.		1	Die Freiburger fahrende Post		7
Auf d. Berliner Eilpost: Hr. Tänzer Antonin nebst Gattin u. Tochter, v. Petersburg, in St. Berlin, Rfm. Sala u. Oberlehrer Kæring, v. Berlin, b. Rompono u. im Pot. de Saxe		2	Auf der Nürnberger Eilpost: Hr. Banq. Weit, v. München, unbest., Hüttenstr. Parkort, von Freiberg, b. Parkort, Fabr. Kayf, v. Nürnberg, Rfm. Schwarzenberg, v. Zwickau, pass. durch, Gerichts-Direkt. Schilling, v. Lichtenwalde, im goldnen Put		10
Hr. Rfm. Edwenstein, v. Nietau, in St. Berlin		3			